



Foto: Pechu/Bohla, Stockphoto.com

SUMMARY

Die Analysemöglichkeiten von BI- und Datawarehouse-Tools lassen die Möglichkeiten von Controlling, Marketing und Vertrieb wachsen. Wir stellen die Anbieter und Lösungen vor.

Bessere Geschäfte mit BI

Weg mit den Wissenshortern

„Die meisten Manager verstehen Wissensmanagement falsch und gefährden damit den Bestand des Unternehmens. Die Folgen: Produktivitätsverluste, geringere Kosteneinsparungen und Bauchentscheidungen.“ (Zitat: Handelsblatt Nr. 037 vom 21.02.2003).

Das ist schon lange her, könnte man meinen, aber es gibt sie immer noch, die Alleinherrscher über Querys und Excel-Tabellen, die ihr Wissen für die eigene Karriere und nicht zum Wohl der Firma einsetzen.

So sind aber weitsichtige, strategische Entscheidungen auf Basis nicht manipulierbarer, harter und aktueller Fakten unmöglich. Es kann nur gesteuert werden, wenn konsequent das Wissensmanagement im Firmenalltag implementiert wird. Bleibt nur noch die Frage, wie und welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Chefsache Wissensmanagement

Das Wissensmanagement muss zur Chefsache erklärt werden. Die Geschäftsleitung muss sicher stellen, dass einzelne Fachpersonen im Unternehmen das Wissensmanagement auf Fach- und Sachebene vorantreiben. Der Informations- und Analysebedarf aller Fachbereiche ist zu berücksichtigen, nur so ist ein ganzheitlicher Ansatz möglich. Gemeinsam erarbeitet werden müssen die benötigten Hierarchieebenen, die Schlüsselwerte und Unternehmenskennzahlen.

Datenqualität ist der Schlüssel für optimale Informations- und Geschäftsprozesse. Qualitativ hochwertige Stamm- und Bewegungsdaten sind der zentrale Erfolgsfaktor für das Wissensmanagement. Im Vorfeld kann hier eine Schwachstellenanalyse vorhandene Mängel aufzeigen. Spätestens aber beim Aufbau der Wissensdatenbank (OLAP) werden beispielsweise durch das von Excel Data in InfoSuite integrierte ETL-Tool die Mängel sichtbar. Dazu gehört auch, in welchem Kundenstamm der Branchenschlüssel nicht gepflegt ist. Mit diesem Tool kann in

einfacher Weise vorgegeben werden, wie und unter welchen Bedingungen die OLAP-Datenbank automatisch aufgebaut werden soll.

Die Analyse der IST-Zahlen

Mit einem Browser-Client kann nach dem Aufbau der Wissensdatenbank jeder Fachbereich selbst diese Daten so verfügbar machen, dass klare Wettbewerbsvorteile entstehen. Im Vergleich zu alten „Query- und Excel-Zeiten“ konnte bei abgeschlossenen Projekten ein ROI von zwei bis vier Monaten nachgewiesen werden, ebenfalls eine Implementierungszeit von vier bis sechs Wochen. Nicht Größe entscheidet über den Erfolg, sondern Schnelligkeit und Intelligenz.

Integration des Planungsprozesses

Voraussetzungen für eine integrierte unternehmensweite Budgetierung ist:

1. Die Integration mit der Ist-Analyse. Das hat den entscheidenden Vorteil, dass sofort tabellarische und visuelle Vergleiche mit historischen Zahlen, der neuen Budget-Planung sowie bereits erzielten Ist-Werten möglich sind.

2. Eingegebene Budget-Werte oder -Änderungen müssen sofort aktualisiert werden, damit die Konsequenz der Planung auf allen Analyseebenen sichtbar ist.

3. Die Möglichkeit der dezentralen Budget-Eingabe über das Intranet und Internet für alle Budget-Verantwortliche. Das beschleunigt das Budgetverfahren, erhöht die Qualität der Budget-

terierung und steigert das Engagement der Budget-Verantwortlichen, da er sofort Auswirkungen vorgenommener Änderungen auf allen Ebenen sehen kann.

4. Je Planungsbereich müssen Budget-Versionen fixiert und auch ständig rollierend bearbeitet werden können. Plan-Ist-Analysen und Simulationen müssen mit allen Budget-Versionen möglich sein.

Integration der Geschäftsprozesse

Dem Prozess-Management muss der Gedanke eines prozessorientierten Vorgangsmanagement zugrunde liegen, d.h. Vorgänge müssen als jeweils aktuelle Durchläufe von Prozessen verstanden werden und sich direkt aus den entsprechenden Ablaufmodellen ableiten lassen. Die Messbarkeit der Prozess-Effizienz bekommt dabei einen zunehmenden Stellenwert. Mit der Integration stehen dann aktuelle Statusinformationen für alle laufenden Vorgänge zur Verfügung. Durchlaufende Vorgänge lassen sich qualitativ und kennzahlenbasiert analysieren.

Horst Abraham ■

EXCEL DATA Deutschland AG, Paderborn

www.exceldata.de

MicroStrategy stellt neue dynamische BI-Dashboards vor

Der Anbieter von BI-Software hat auf der MicroStrategy World 2007 eine neue Klasse von informativen Dashboards für Business User angekündigt. In den MicroStrategy Dynamic Enterprise Dashboards werden hoch entwickelte Datenvisualisierungen und Animationen mit seiner starken BI-Plattform kombiniert. Das schafft intuitive Dashboards, die ein klareres Geschäftsverständnis ermöglichen und dadurch von einer Vielzahl von Anwendern eingesetzt werden können.

www.microstrategy.de

SAS ist Leader in Gartners „Magic Quadrant“ für BI

Das Marktforschungsunternehmen Gartner hat den BI-Anbieter SAS in seiner neuen Studie „Magic Quadrant for Business Intelligence Platforms 1Q07“ im „Leaders“-Quadranten positioniert. Laut Gartner sind „Leaders“ diejenigen Softwarehersteller, die ebenso umfangreiche wie leistungsstarke BI-Plattformen bieten. Zudem ermöglichen „Leaders“ ihren Kunden, eine unternehmensweite BI-Strategie umzusetzen.

www.sas.de